

zum Regierungsgebäude fuhr. Hier stand ein Dejeuner aus der kaiserlichen Hoffküche bereit, zu welchem nur eine kleine Anzahl von Gästen geladen war. Das Dejeuner wurde im großen Saale des Regierungsgebäudes, das auf das Kostbarste mit Teppichen, Möbeln, Gobelins aus den Beständen der kaiserlichen Schlösser, meist von Brühl, geschmückt war, eingenommen. Die Kaiserin fuhr bereits um halb 2 Uhr nach Coblenz, Se. Majestät aber besichtigte noch die neuen Forts und verließ dann gegen 4 Uhr die rheinische Metropole, um morgen der Enthüllung des Goebendenkmals in Coblenz beizuwohnen.

Die Enthüllung des Goeben-Denkmal.

Der kaiserliche Zug langte in Coblenz kurz vor 6 Uhr Abends an; an der Schloßrampe hatten sich zum Empfange die Generalität und die Spitzen der Civilbehörden aufgestellt. Die Bevölkerung stand in dichten Massen vor dem Schlosse und empfing den Kaiser mit jubelnden Zurufen. Abends 8 Uhr fand im königlichen Schlosse eine größere Tafel statt. Die Stadt war festlich illuminirt.

Am folgenden Morgen wurde es schon früh in der Stadt lebendig, dichte Volksmassen sammelten sich um das Goeben-Denkmal und um 10 Uhr füllten sich langsam die Sitzreihen auf den Tribünen, die Generalität und Civilbehörden nahmen ihre Plätze ein, auch der Minister Lucius und der Landtagsmarschall Fürst Wilhelm zu Wied waren gegenwärtig.

Kurz vor 11 Uhr erschienen die ersten Personen des Hofes, die im Kaiserzelt Platz nahmen, und bald wurden die Prinzen Albrecht, Wilhelm und Heinrich, der Letztere in Marineuniform, sichtbar. Punkt 11 Uhr verkündete dann das Hochrufen vom Schloßplatz her das Nahen der Höchsten und Allerhöchsten Herrschaften, die unter dem immer erneuerten Jubel der Anwesenden von der Westseite her in den

Raum hinter dem Kaiserzelt einbogen und dort den Wagen verließen. Vorausgefahren waren ihnen auf dem Wege vom Schloß zum Festplatz die Herren Regierungspräsident von Sydow und Regierungsrath Forst. Ihre Majestät die Kaiserin nahm in einem Sessel im Vordergrund des Zeltes Platz, links neben ihr stellte sich der äußerst frisch und wohl aussehende Kaiser, rechts der Kronprinz. Links neben die Kaiserin setzte sich die Kronprinzessin mit der Prinzessin Victoria; rechts standen die Prinzen Wilhelm und Heinrich, während die übrigen Prinzen und die zum nächsten Gefolge gehörenden Herrschaften, unter welchem sich auch der russische Fürst Dolgoruki in seiner Nationaluniform befand, im Hintergrunde gruppirten.

Nach dem Eintritt der hohen Herrschaften stimmten die ad hoc vereinigten Sängervereine: „Concordia“, „St. Castor-Gesangverein“, „Liedertafel“ und „Rheinland“ unter der Direction des Herrn Falkenberg, des Dirigenten der „Concordia“, den Siegeschor aus den Maffabäern an, der kräftig über den Platz hintönte. Eine Deputation Damen trat an das Kaiserzelt, und drei der Damen überreichten der Kaiserin, der Kronprinzessin und der Prinzessin Victoria Blumenbouquets, die in huldvoller Weise angenommen wurden.

Sodann hielt der Herr Oberbürgermeister Lottner eine Ansprache an den Kaiser.

Dann fiel die Hülle, welche bisher das Denkmal den Blicken entzogen hatte und das glänzende Standbild wurde sichtbar. Es war, als streife es aus einer Wolke empor in das strahlende, warme Sonnenlicht. Aufmerkamen Blickes folgte der Kaiser der Enthüllung und an seiner Bewegung sah man, wie sehr ihn die Feier ergriffen hatte.

Lauter Zuruf der Versammelten begrüßte die Enthüllung, und mächtig hallte das „Heil Dir im Siegerkranz!“ über den Festplatz,

Der Kaiser verließ, nachdem er einige Augenblicke in Betrachtung des Denkmals versunken dagestanden, das Zelt und schritt in Begleitung des Herrn Oberbürgermeisters auf das Denkmal zu und ging rings um dasselbe herum. Hinter ihm schlossen sich die Herren vom Hofe und die hohen Militärs an.

Aufmerksam alle Einzelheiten prüfend und mit dem ihn begleitenden Oberbürgermeister besprechend, verweilte der Kaiser längere Zeit am Denkmal und man sah, daß er immer wieder, nachdem er sich die Deputation des 28. Inf.-Regts., welche links vom Denkmal Aufstellung genommen hatte, hatte vorstellen lassen und während er da und dort für die militärischen Würdenträger freundliche Worte und Händedrucke hatte, den vollen Blick dem Denkmal zuwendete, als wollte er sich die Gestalt des verewigten Helden recht tief einprägen.

Bei dem Umgang um das Denkmal wurde der Kaiser von den Tribünen her und der dichtgedrängten, außer dem abgegrenzten Festplatz stehenden Menschenmenge und von den Fenstern der umliegenden Häuser aus stürmisch begrüßt, ofür er wiederholt freundlich dankte.

Auf den Platz vor dem Zelte zurückgekehrt, ließ sich der Kaiser die Herren vom engeren Comité, bestehend aus den Herren Oberbürgermeister Lottner, Commerzienräthe Landau Seligmann, Wegeler, Sanitätsrath Dr. Lenz und Bauunternehmer Beyerle, und Herrn Professor Schaper, vorstellen und richtete verbindliche und anerkennende Worte an dieselben. Herrn Schaper drückte er seine Freude über das gelungene Werk aus, und ausdrücklich bemerkte er, wie angenehm es ihn berühre, daß ein Militär von der Bürgerschaft so verehrt und geehrt werde, wie es hier bezüglich Goeben's der Fall ist.

Nachdem der Kaiser wieder in's Zelt zurückgetreten war, ließ sich die Kaiserin das engere Comité und Herrn Prof. Schaper vorstellen, ebenso, wie der Kaiser, in huldvollster Weise ihnen ihre Anerkennung aussprechend. Inzwischen intonirten die Sänger die „Wacht am Rhein“, und das anwesende Publikum sang dieselbe mit. Hierauf schickten sich der Kaiser und die Kaiserin zum Fortgehen an. Unter nicht endemüllenden Hurrahrufen der Versammelten bestiegen die hohen Herrschaften ihre Wagen und fuhren in das Schloß zurück, der Kaiser und die Kaiserin in demselben Wagen. Es war genau ein Viertel vor 12 Uhr, als das Kaiserpaar das Zelt verließ, der Kaiser hatte also drei Viertelstunden auf dem Festplatz verweilt.

